

Genossen, mehr Aufmerksamkeit den BHG-Wahlen!

Die erste Periode der Wahlen in den Bäuerlichen Handelsgenossenschaften ist abgeschlossen. Jetzt gilt es, die Vorbereitungen für die weiteren Wahlen zu treffen, die in der Zeit vom 15. April bis zum 15. Juni 1952 stattfinden. Die Wahlen in den Bäuerlichen Handelsgenossenschaften tragen zur weiteren Demokratisierung des Dorfes bei und sind deshalb für die weitere Entwicklung unserer Landwirtschaft von großer Bedeutung. Von den neuen Vorständen der BHG wird es im großen Maße mit abhängen, wie sich die Aktivität unserer werktätigen Bauern zur Steigerung der Hektarerträge und der Kampf zur Erhaltung des Friedens weiter entfaltet.

Die weitere Demokratisierung des Dorfes, die wirtschaftliche Festigung der Betriebe der werktätigen Bauern, ihre rechtzeitige Versorgung mit Düngemitteln und Saatgut, die Entfaltung der genossenschaftlichen Handelstätigkeit zur besseren Versorgung der Betriebe werktätiger Bauern mit Geräten und Bedarfsgütern, die Qualifizierung der bäuerlichen Wirtschaftsberater, die systematische Organisation der gegenseitigen Hilfe — insbesondere für zurückgebliebene Wirtschaften werktätiger Bauern — und die Anwendung neuer Arbeitsmethoden sind die Aufgaben, die zur Steigerung der Erträge auf dem Feld und im Stall führen. Sie werden um so besser gelöst, wenn nur die fortschrittlichsten Kräfte in die neuen Vorstände der BHG gewählt werden. Die Lösung dieser Aufgaben wird zur Festigung des Bündnisses zwischen Arbeiterklasse und werktätigen Bauern wesentlich beitragen und durch weitere Abschlüsse von Freundschaftsverträgen zwischen volkseigenen Betrieben und Bäuerlichen Handelsgenossenschaften und Ortsvereinigungen der VdGB (BHG) vertieft werden.

Unsere Partei mißt der breiten Überzeugungsarbeit unter der ländlichen Bevölkerung, besonders nach der 8. Tagung des Zentralkomitees, große Bedeutung bei. Deshalb sollten die Landes- und Kreisleitungen der SED die Erfahrungen der in den letzten Wochen stattgefundenen Wahlen der BHG gründlich auswerten und die Genossen in der VdGB (BHG) bei den bevorstehenden Generalversammlungen noch besser anleiten. Doch bei den bisherigen Wahlen in der BHG hat sich gezeigt, daß unsere Parteiorganisationen die Genossen in der VdGB (BHG) oft nur ungenügend unterstützt haben. Andererseits zeigte sich aber auch, daß dort, wo die ländlichen Parteiorganisationen die Bedeutung der Wahlen erkannt und sie in Leitungssitzungen und Mitgliederversammlungen vorbereitet haben, die BHG-Wahlen mit gutem Erfolg durchgeführt wurden. In einigen Fällen versuchten reaktionäre Kräfte mit den verschiedensten Mitteln in die neuen Vorstände zu gelangen, um ihre Tätigkeit zum Schaden der werktätigen Bauern zu beginnen.

Solche Versuche bauernfeindlicher Elemente müssen energisch zerschlagen werden. Gerade unsere Genossen sollten diesen Kampf viel bewußter führen.

In der BHG Zernitz, Kreis Ostprignitz, wurde kurz vor der Wahl der Sekretär entlassen. In der BHG Wallström (Kreis Salzwedel) wurde die Wahlhandlung von einigen Elementen so gestört, daß die Versammlung abgebrochen werden mußte.

Ganz gleich, in welcher Form der reaktionäre Einfluß bei den BHG-Wahlen zum Ausdruck kam, die Ursachen ihrer Begünstigung liegen darin, daß die Parteiorganisationen und die Genossen in der VdGB (BHG) die ideologische Vorbereitung der Wahlen ernstlich unterschätzt haben. Dafür ein Beispiel: In der BHG Wanzleben in Sachsen-Anhalt trat in der Generalversammlung die Meinung auf, daß die Entwicklung der bäuerlichen Landwirtschaft in der Deutschen Demokratischen Republik nicht aufwärts gehe.

Die Parteileitung des Ortes, der Genosse Bürgermeister und die Genossen des Kreisverbandes der VdGB (BHG) hörten sich diese falsche Argumentation an, ohne sie zu zerschlagen und an Hand von Tatsachen das Gegenteil zu beweisen. Auch der Genosse Bürgermeister wich vor dieser falschen Argumentation zurück. Allein mit statistischen Zahlen hätte er die Entwicklung der bäuerlichen Betriebe in seiner Gemeinde (zum Beispiel des Viehbestandes) leicht aufzeigen können.

Wie die Parteileitung in Wanzleben die ideologische Auseinandersetzung mit der Lügenhetze des Gegners unterschätzt, zeigte die Diskussion. Die Genossen sagten: „Ach, das meinen die Bauern nicht so.“ Das Beispiel zeigt, daß die Kreisleitung Wanzleben die Genossen in der VdGB (BHG) bei der ideologischen Vorbereitung der Generalversammlung der BHG ungenügend angeleitet hat. Die Ausarbeitung von Argumentationen für die ländlichen Parteiorganisationen ist besonders für die BHG-Wahlen erforderlich, damit die Genossen den ideologischen Kampf im Dorf führen können.

Der Gegner hat sehr gut erkannt, welche große Bedeutung unsere Meisterbauern und die werktätigen Bauern für die Entwicklung unserer Landwirtschaft haben,* deshalb organisiert er den Kampf gegen sie. Die Unterstützung der Meisterbauern und der fortschrittlichen werktätigen Bauern in jedem Dorf wird unsere Bauern befähigen, auch bei den BHG-Wahlen ihre Meinung offen zu vertreten und nicht zu schweigen, wie es in Wanzleben der Fall war. Sie müssen wissen, daß sie den Schutz der Partei und des Staates in ihrer Arbeit genießen.

Da sich die Wahlen in den Bäuerlichen Handelsgenossenschaften über einige Monate erstrecken, ist es erforderlich, daß die Genossen in der VdGB (BHG) rechtzeitig feststellen, wann und wo die Generalversammlungen in den einzelnen BHG durchgeführt werden. Dadurch werden auch die Kreisleitungen der SED in der Lage sein, die Grundorganisationen der Partei und die Genossen im Kreisverband der VdGB (BHG) konkret anzuleiten. Die Kreisleitungen sollten sich danach einen Plan ausarbeiten, und einige Genossen der Kreisleitung und des Sekretariats für die Anleitung bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen in den BHG verantwortlich machen. Die Genossen im Kreisverband der VdGB (BHG) sollten besonders die Mitarbeit des gewählten Kreisvorstandes beachten.

Eine weitere Aufgabe der Parteiorganisationen zu den Wahlen der Bäuerlichen Handelsgenossenschaften ist, daß sie sich in den Leitungen und Mitgliederversammlungen mit den Genossen Kandidaten für den neu zu wählenden Vorstand beschäftigen und sie davon überzeugen, wie notwendig es ist, die Kandidatur anzunehmen. Wenn die Genossen die Bedeutung ihrer Kandidatur zum Vorstand der BHG erkannt haben, dann kann es nicht Vorkommen, daß sie die Kandidatur ablehnen, wie es in der BHG Rotensdiirnbach im Kreis Querfurt der Fall war.

Die bisher stattgefundenen Wahlen zeigen weiter, daß sich die Genossen in der VdGB (BHG) mehr um die Zusammensetzung des zu wählenden Vorstandes kümmern müssen. Es muß für sie ein alarmierendes Zeichen sein, wenn zum Beispiel in Sachsen-Anhalt in den bisher gewählten Vorständen nur 2,5 Prozent Jugendliche und 5 Prozent Frauen vertreten sind. Diese Tatsache spricht den Erfolgen der Bäuerinnen und Jungbauern Hohn.

Eine der aktiven Beteiligung unserer Bäuerinnen und Jungbauern entsprechende Zusammensetzung des neuen Vorstandes wird wesentlich zur Entwicklung der Kultur und der Schaffung von Gemeinschaftseinrichtungen beitragen.